



Brüssel, den 15. November 2024
(OR. en)

15518/24

RECH 496

VERMERK

Absender: Generalsekretariat des Rates

Empfänger: Ausschuss der Ständigen Vertreter/Rat

Betr.: *Vorbereitung der Tagung des Rates (Wettbewerbsfähigkeit (Binnenmarkt, Industrie, Forschung und Raumfahrt)) am 28./29. November 2024*

*Der Beitrag von Forschung und Innovation zur Wettbewerbsfähigkeit der Europäischen Union: Follow-up zu den Empfehlungen des Berichts über die Zukunft der europäischen Wettbewerbsfähigkeit
– Orientierungsaussprache*

Die Delegationen erhalten anbei einen Vermerk des Vorsitzes zum Thema „*Der Beitrag von Forschung und Innovation (FuI) zur Wettbewerbsfähigkeit der Europäischen Union: Follow-up zu den Empfehlungen des Berichts über die Zukunft der europäischen Wettbewerbsfähigkeit*“ im Hinblick auf die Orientierungsaussprache auf der Tagung des Rates (Wettbewerbsfähigkeit) am 29. November 2024.

HINTERGRUNDPAPIER FÜR DIE ORIENTIERUNGSAUSSPRACHE

Der Beitrag von Forschung und Innovation (FuI) zur Wettbewerbsfähigkeit der Europäischen Union: Follow-up zu den Empfehlungen des Berichts über die Zukunft der europäischen Wettbewerbsfähigkeit

Am 17./18. April 2024 forderte der Europäische Rat einen neuen Deal für die europäische Wettbewerbsfähigkeit¹ und zeigte sich entschlossen, entschieden zu handeln, um die langfristige Wettbewerbsfähigkeit und den Wohlstand der Union und ihre Führungsrolle auf der Weltbühne sicherzustellen sowie ihre strategische Souveränität zu stärken. Die Staats- und Regierungschefs betonten, wie wichtig ein integrierter Ansatz in allen Politikbereichen ist, um Produktivität sowie nachhaltiges und integratives Wachstum in ganz Europa zu steigern, eine robuste, innovative und widerstandsfähige Wirtschaft zu fördern und gleichzeitig das einzigartige Sozial- und Wirtschaftsmodell Europas voranzubringen. In der am 27. Juni 2024 angenommenen Strategischen Agenda der EU für 2024-2029 wird der Förderung von FuI als Schlüssel zur Förderung der wirtschaftlichen Wettbewerbsfähigkeit, zur Unterstützung des grünen und des digitalen Wandels und zur Bewältigung globaler Herausforderungen Vorrang eingeräumt, um so ein wohlhabendes und widerstandsfähiges Europa sicherzustellen.

Die übergeordnete Priorität des ungarischen Ratsvorsitzes besteht darin, die Wettbewerbsfähigkeit der EU zu steigern – horizontal und in den verschiedenen sektorbezogenen Politikbereichen, einschließlich FuI. Dazu gehört auch die Annahme eines Neuen Deals für die europäische Wettbewerbsfähigkeit – der sogenannten Erklärung von Budapest – zu Anfang dieses Monats, mit dem das Wirtschaftswachstum gefördert werden soll, indem der grüne und der digitale Wandel mit der industriellen Produktivität in Einklang gebracht werden, um hochwertige Arbeitsplätze zu schaffen. Im Bereich FuI legt der ungarische Ratsvorsitz den Schwerpunkt auf die Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit, die Überwindung der Fragmentierung des Europäischen Forschungsraums, die Erreichung der Zielvorgabe, 3 % des BIP für FuE aufzuwenden, die Verringerung der Innovationslücke und die Stärkung der Zusammenarbeit in Forschung und Innovation.

¹ Dok. EUCO 12/24.

Der Rat verfolgt die Reaktion der Kommission auf die Aufforderung des Europäischen Rates aufmerksam. Vor dem Hintergrund der bevorstehenden Verhandlungen über den mehrjährigen Finanzrahmen (MFR) hat die Kommission ihre vorausschauenden Tätigkeiten intensiviert, um eine strategische Orientierung für die europäische Wettbewerbsfähigkeit vorzugeben.

Am 9. September **präsentierte Mario Draghi** auf Einladung der Präsidentin der Kommission **seinen Bericht „Die Zukunft der europäischen Wettbewerbsfähigkeit“**². Der Bericht gibt einen umfassenden Überblick über die wichtigsten Herausforderungen für die Wettbewerbsfähigkeit Europas und skizziert eine Reihe von Maßnahmen zur Wiederbelebung unserer Wirtschaft.

Aus dem Bericht geht hervor, dass die **erste zentrale Herausforderung für die Europäische Union darin besteht, die Innovationslücke** gegenüber den Vereinigten Staaten und China **zu schließen**. Draghi weist auf mehrere Schwächen des FuI-Ökosystems hin, unter anderem niedrige Investitionen in FuE, ineffiziente Ausgaben, die Fragmentierung des Innovationsökosystems der Union, unzureichende akademische Exzellenz, schwache Innovationscluster, Beschränkungen des Finanzsystems sowie Hindernisse für die Gründung und die Expansion innovativer Unternehmen.

In dem **Bericht werden dringende und konkrete Reformen gefordert**, die auf wichtigen politischen Grundsätzen beruhen: FuI als Herzstück der strategischen Prioritäten und politischen Maßnahmen der EU; Schwerpunktsetzung auf Exzellenz und Mehrwert; Sicherstellung des Ausbaus des Instrumentariums und Abstimmung der politischen Maßnahmen; sowie Beibehaltung von Offenheit, Inklusivität, Barrierefreiheit und der europäischen Werte.

Draghi beabsichtigt, das **europäische Innovationsökosystem auf einen dynamischeren Weg zu bringen**, wodurch der EU dabei geholfen werden soll, die „Mid-Tech-Falle“ und einen Rückstand in kritischen Sektoren zu vermeiden, indem mehrere kurz- und mittelfristige Maßnahmen im Bereich FuI umgesetzt werden, wie z. B.:

- 1) Schaffung eines besseren Finanzierungsumfelds für disruptive Innovationen, Start-up- und Scale-up-Unternehmen;
- 2) ein weniger kompliziertes und wirkungsvollereres 10. EU-Rahmenprogramm für Forschung und Innovation mit „Wettbewerbsprioritäten der EU“;
- 3) Förderung akademischer Exzellenz und weltweit führender Einrichtungen;
- 4) Investitionen in weltweit führende Forschungs- und Technologieinfrastrukturen;

² [EU competitiveness: Looking ahead – Europäische Kommission \(europa.eu\)](http://europa.eu)

- 5) Stärkung der Koordinierung der politischen Maßnahmen durch eine „Forschungs- und Innovationsunion“, einschließlich einer erneuerten Verpflichtung auf die Zielvorgabe, 3 % des BIP für FuE aufzuwenden;
- 6) ein günstigeres und einfacheres regulatorisches Ökosystem für innovative Unternehmen;
- 7) gemeinsamer Wohlstand als grundlegende Voraussetzung für Innovationen in der EU.

Als Reaktion darauf leitet der ungarische Ratsvorsitz eine umfassende Nachbereitung des Draghi-Berichts in Form einer Orientierungsaussprache ein. In diesem Zusammenhang werden die Forschungsministerinnen und -minister ersucht, zu den folgenden Kernfragen Stellung zu nehmen:

1. Was sind die Hauptpunkte des Draghi-Berichts, denen Sie zustimmen oder nicht zustimmen? Welchen Empfehlungen sollte die EU Vorrang einräumen und wie könnten sie besser umgesetzt werden?
2. Wie können wir das Innovationsgefälle überwinden und ein Gleichgewicht zwischen der Förderung von Exzellenz, einer stärkeren Fokussierung auf weltweit führende Einrichtungen und Forschende und der Gewährleistung von Inklusivität, Barrierefreiheit, gemeinsamem Wohlstand und den Vorteilen von FuI finden?
3. Die Umsetzung der Empfehlungen wird massive Investitionen auf europäischer, nationaler und regionaler Ebene erfordern. Wie könnte privates Kapital für FuE am wirksamsten mobilisiert werden, um diese ehrgeizigen Ziele zu erreichen?